

Dezember 2010

BUNDES- ZEITUNG

Wandervogelgemeinschaft **Tomburger Ritterbund** e.V.

Ruine Tomburg



IMPRESSUM

Herausgeber:

Wandervogelgemeinschaft
Tomburger Ritterbund e.V. Ruitscher Mühle
56751 Polch-Ruitsch
info@tomburger.de
www.tomburger.de

Postanschrift:

Tomburger Ritterbund e.V.
c/o Steven Frenyea
Kirschheck 5 · 66115 Saarbrücken

Redaktion:

Dirk Leimkuhl (Trampel)
Ibellstr. 12 · 65232 Taunusstein
Dirk@Leimkuhl.net

Druck:

nahedruck
MEDIENDESIGN · SATZ · DRUCK

Ralf Stieber (Pui)
Lindenstraße 1a · 55596 Waldböckelheim
www.nahedruck.de

Erscheinung:
halbjährlich

Horridoh Tomburger und Freunde unseres Bundes!



Herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe unserer Bundeszeitung.

Zum diesjährigen Mittsommerfest konnten wir euch diese erstmals präsentieren und sie wurde mit viel Lob angenommen.
Dank dafür; auch allen die daran mitgewirkt haben.

Seitdem ist zwar nicht viel Zeit verstrichen, doch gibt es wieder einiges zu berichten.

Das *Mittsommerfest* konnten wir bei herrlichstem Wetter feiern. Dies schlug sich auch positiv auf die Zahl und Stimmung unserer Gäste nieder. Es war ein schönes und harmonisches Fest, so wurde es mir von vielen gesagt. Einige traten darauf hin spontan unserem *Freundschafts- und Förderkreis* bei. Auch hierfür herzlichen Dank. Wer dies auch tun möchte, der findet in dieser Ausgabe ein Beitrittsformular. Ein paar Impressionen zum Fest findet ihr im Heft.

Was ist sonst noch alles so passiert?

Zum ersten Mal fand auf der Ruitscher Mühle ein überbündisches Fahrtenabschlussstreffen des Jungenbundes statt.

Die „alten Korsaren“ trafen sich auf dem Steffenshof, um die Gründung ihres Ordens vor nunmehr 40 Jahren zu feiern.

Über all das, sowie Berichte aus den Orden, von der Bauhütte und einiges mehr lest ihr im Heft.

Horridoh
Stiefel

Rückblick auf 2010

Blicke ich auf das nun zu Ende gehende Jahr zurück, so war es für mich ein sehr spannendes. Am Anfang stand für mich die Abholung der Pimpfe, die bei Hauke ihr Silvester verbracht hatten. Zwei Ordensfahrten im Januar und Februar folgten. Im März eine weitere Ordensfahrt, die Generalversammlung (mit Neuwahl!) und der Älterentippel! Und so sollte es weitergehen, Schlag auf Schlag, jagte einen Termin den anderen.



Besondere Highlights waren neben dem Bundestreffen natürlich der Sängerwettbewerb der Zugvögel in Ottenstein und das Peter-Roland-Sängertreffen auf der Burg Waldeck (jeweils mit Beteiligung des Tomburger Ritterbundes!).

Auch das West-Forum Treffen zur Vorbereitung der Meissner-Feier 2013, welche im September auf unserem schönen Mühlengelände stattfand, hat uns im bündischen Kreis weiter bekannt gemacht. Unser Gulasch fand reissenden Absatz und wurde von allen gelobt, so wie überhaupt für unsere Gastfreundschaft gedankt wurde und die Hilfen, die wir ihnen boten.

Erstmalig veranstalteten wir ein kleines überbündisches Fahrtenabschlußtreffen, ebenfalls noch im September. Für nächstes Jahr sollte diese Idee nochmals aufgegriffen werden und dann vielleicht auch mit noch mehr Beteiligung anderer Gruppen.

Ende Oktober fand dann eine Pimpfenfahrt in der Nähe von Lampertheim statt, die mir wegen des sehr positiven Umgangs der Pimpfe untereinander als sehr harmonisch in Erinnerung bleiben wird.

Und das Jahr ist ja noch nicht zu Ende und weitere Termine stehen an. So freue ich mich schon auf ein weiteres spannendes Jahr 2011 und hoffe auf noch größere Beteiligung und Unterstützung.

Ich wünsche allen auf diesem Wege einen guten Rutsch ins Neue Jahr und ein bewegtes Fahrten- und Bundesleben.

Horridoh
Glöckchen

Am letzten Wochenende im Juni 2010 fand vom 25. bis 27. Das jährliche Sommerfest des Tomburger Ritterbundes statt.

Unkompliziert und offen war eingeladen worden und weit über 100 Teilnehmer waren gekommen. Die Zusammensetzung dieser Teilnehmer war wirklich bunt gemischt (befreundete Wandervögel, bündische Pfadfinder, die Familien, bündische Freunde) und umfasste alle Altersstufen (vom kleinen Springer bis zum Alten).



Besonders angenehm fand ich, dass viele Mütter, Ehefrauen und Freundinnen mit dabei waren. Hier zeigte sich für mich, dass bündische Feste nicht leiden, wenn die reine Männergesellschaft nicht unter sich bleibt.



Ob in den Gruppen unbedingt Koedukation stattfinden muss, oder ob nicht besser die Jungen und Mädchen getrennt für sich ihre Persönlichkeit entwickeln und ihre spezifischen Erlebnisprogramme haben – das ist diskussionsfähig, aber in der Erwachsenenstufe sollten zumindest gelegentlich Familien, Frauen und Freundinnen mit einbezogen sein. Nur so kann man

MIT SOMMERFEST



„bündisch“ und Familie unter einen Hut bekommen.

So offen wie die Einladung war auch das Programm. Die großen Wiesen zwischen den Mühlengebäuden und Flüsschen Nette waren zum Zelten frei gegeben. In der Küchen-Jurte gab es einfaches, aber reichliches und schmackhaftes Essen, morgens auch Kaffee. Für die, die kein Bier oder Wein trinken wollten, gab es reichlich Sprudel, Limo und Cola.

An verschiedenen Stellen bildeten sich tagsüber Gesprächskreise und Singerunden. Schon in der Nacht von Freitag auf Samstag wurde bis in den frühen Morgen gesungen. Das setzte sich dann in der Nacht von Samstag auf Sonntag fort. Um das Feuer am Samstagabend war ein großer Kreis versammelt und der neue Bundesführer „Stiefel“ hielt die Feuerrede, stellte sich den Gästen vor und wünschte ein schönes Fest.

26.-27. Juni 2010

Und es war bisher schon ein schönes, harmonisches Fest gewesen. Denn die Tomburger sind offene, gastfreundliche, unkomplizierte Gastgeber, das wurde von mehreren Seiten angemerkt. Für mich haben sie noch ein weiteres Markenzeichen: Sie sind sympathisch, etwas derb-jungenhaft, sie erinnern mich an manche frühe Nerother-Orden

nach dem Krieg. Karl Oelb war auch so unkompliziert und etwas derb-jungenhaft gewesen.

*(Verfasst Anfang Juli 2010
von Helmut Wurm/Puschkin)
www.buendische-blaue-blume.de*





Die Geschichte der **TOMBURG**

- **Römerzeit:** Wahrscheinlich römischer Beobachtungsposten. Zahlreiche Münz- und Keramikfunde belegen dies.
- **Gründung:** Vermutlich entstand sie um 900 (genauere Angaben konnten bisher nicht ermittelt werden) auf dem Gebiet des Flamersheimer Königshofes (bereits 870 urkundlich erwähnt) als Herrrensitz und wurde in den folgenden Jahrhunderten zur Burg ausgebaut.
- **ca. 991:** Ezzo (Ehrenfried) heiratet Mathilde, die Schwester Otto III. Ezzo soll sie beim Schachspiel mit Otto gewonnen haben. Diese Heirat macht Ezzo zu einem der mächtigsten und einflussreichsten Reichsfürsten. Aus dieser Ehe gehen 10 Kinder hervor. · 1002: Kaiser Otto III. stirbt in Italien. Auf Geheiß des Kaisers soll der Erzbischof von Köln die Reichsinsignien auf die Tomburg bringen. Das bedeutet: Sein Schwager Ezzo soll sein Nachfolger werden. Herzog Heinrich von Bayern bemächtigt sich der kaiserlichen Insignien und hält Erzbischof Heribert so lange fest, bis er auch die heilige Lanze erhält, die man zur Tomburg vorausgesandt hat. Heinrich wird schließlich Nachfolger Otto III.
- **1012:** Erste urkundliche Erwähnung der Tomburg. Ezzo hält den Herzog Dietrich von Oberlothringen auf der ‚Tonaburg‘ gefangen.
- **um 1060:** Das Geschlecht der Ezzonen stirbt aus. Die Jahrzehnte der Blüte sind vorbei.
- **um 1090:** Die Tomburg kommt in den Besitz der Grafen von Kleve. Die Befestigungsanlagen werden systematisch ausgebaut.
- **1230:** Hermann von Mollenark wird mit der Tomburg belehnt. Später nennt er sich „von Tornburg“. Die geografische Lage zwischen dem Herrschaftsbereich der Jülicher und dem Erzbischof von Köln bestimmt von nun an bis zum bitteren Ende das Schicksal der Tomburger und zwingt sie zu einer Art „Schaukelpolitik“. Zunächst auf der Seite des Erzbischofs wechselt Konrad von Müllenark zu den Jülichem.
- **1249:** Erfolgreiche Belagerung der Tomburg und des Gutes Klein-Altendorf durch den Erzbischof von Köln.
- **1251:** Friedensvertrag von Neuß: Köln und Jülich schließen einen Vergleich wegen der vorausgegangenen Belagerung.
- **1262:** Zweite erfolglose Belagerung durch den Kölner Erzbischof.
- **1288:** Schlacht bei Worringen: Hermann von der Tomburg auf der Jülicher Seite.

- **1301:** Konrad von der Tomburg schließt sich dem Erzbischof Wikbold von Köln an.
- **1339:** Werner von der Tomburg trägt die Tomburg dem Kölner Erzbischof Walram zu Lehen auf, er erhält 1000 kleine Gulden. Dieser Vorgang belegt: Die Tomburger geraten in immer größere finanzielle Schwierigkeiten und damit in eine totale Abhängigkeit vom Kölner Erzbischof. Der allgemeine Niedergang des niederen Adels macht auch vor den Tomburgern nicht halt.
- **1360:** Werner von der Tomburg wird von der Burg verjagt. Er hat Kölner Güter und Leute in der Umgebung angegriffen. Seine Söhne Konrad und Friedrich teilen sich die Nachfolge. Die wirtschaftliche Lage wird immer prekärer. Die Vorherrschaft der Geldwirtschaft und das Aufblühen landesherrlicher Städte (z.B. das kurkölnische Rheinbach in unmittelbarer Nachbarschaft) beschleunigen den weiteren Niedergang. Konrad und Friedrich werden zu Raubrittern.
- **1375:** Die beiden Brüder müssen dem Druck der Jülicher und der Kölner endgültig nachgeben und auf kleine, gewinnbringende Fehden verzichten. Die Tomburg ist bedeutungslos geworden. Konrad und Friedrich geben die Burg als Wohnsitz auf.
- **1396:** Konrad baut die Wasserburg Miel zu seinem Wohnsitz aus. Friedrich heiratet 1365 eine Tochter von der Landskron und wohnt vornehmlich dort.
- **1401:** Konrad von der Tomburg stirbt. Die Tomburg wird mit einer Erbhälfte der Herrschaft Landskron verschmolzen.
- **1419:** Der letzte männliche Tomburger, Friedrich von Tomburg und Landskron, muss den Besitz an seinen Schwiegersohn verpfänden.
- **1420:** Friedrich von der Tomburg und Landskron stirbt. Die Folgezeit ist geprägt von heftigen Erbaueinandersetzungen. Zeitweise streiten fünf Parteien um die „Samtherrschaft“.
- **1467:** Friedrich von Sombreff, einer der Erben, wohnt wieder auf der Tomburg.
- **1473:** In einer weiteren Auseinandersetzung zwischen Köln und Jülich, der Kölner Stiftsfehde, gerät Friedrich von Sombreff zwischen die Fronten. Die Jülicher rücken an und belagern acht Wochen die Burg. Am 08.09.1473 flieht Friedrich zusammen mit zwei Begleitenden von der Burg. Noch am selben Tage kapituliert die Burgbesatzung. Die Jülicher nehmen die Burg ein und zerstören sie vollkommen.

Die Tomburg wurde nie wieder aufgebaut.





ORDEN DER SAMOJEDEN

Unser Orden

(aus der Sicht eines Pimpfen)

Unser Orden (Orden der Samojeden) ist schon ein lustiger Haufen. Er besteht aus zwei aktiven Fähnlein in Alsenz (Awam) und Bingen (Kamassen), einem Aufbaufähnlein von mir (Nico Steppan) und Hauke ist auch dran, in Hessen ein Fähnlein aufzubauen.

Wir gehen regelmäßig auf Fahrt, wenn es klappt ein- bis zweimal im Monat. Dabei haben wir sehr viel Spaß. Wir gehen schwimmen (wenn es die Jahreszeit erlaubt) in Seen, Weihern und Flüssen oder unserem „Mühlentümpel“.

Wir singen abends vor dem Essen, nach dem Essen und sonst den halben Tag. Ach so, habe ich da gerade das samojedische Essen erwähnt? Die „samojedischen Köche“ sind die besten, die der Bund zu bieten hat. Das Essen ist exzellent. Nicht ohne Grund gewinnen wir immer die bündischen Kochwettstreite.

Die meisten Pimpfe bemühen sich Gitarre zu spielen. Wobei manche schon fast professionell spielen.

Zusammenfassend kann man sagen unser Orden besteht aus:

1. liebevollen, nervenden (aus der Sicht der Pimpfe) und schlaunen Älteren
2. netten, anstrengenden (aus der Sicht der Älteren) und lustigen Pimpfen
3. und zu guter Letzt, den lieben „alten Säcken“

Wir haben gemeinsam viel Spaß und darum geht es doch.
Oder???

Nico Steppan

Orden der Samojeden



40 Jahre Orden der Korsaren

Jolly Reger

...ja leck mich am Knochen; wie sieht es denn da unten auf Deck aus!?! Sind wir gekapert worden, oder war der Kabautermann gar persönlich da? Ach nee, jetzt kommt 's mir wieder; **Korsaren!!!** Die alten Säcke haben gefeiert. Na ja, nach 40 Jahren haben sie ja auch allen Grund dazu. Erst mal ne 'Mannschaft finden, die so viele Jahre auf den Planken wanken kann!



Manch einer konnte sich wegen Siechtum oder sonstiger Blessuren zwar nicht einfinden (werden halt auch älter), oder hat gar das Navigieren verlernt, doch hat sich der Rest nicht lumpen lassen. Man kennt sie ja! Also Jungs, solche Feste möchte ich noch oft erleben. Drum putzt die Kanonen und haltet den Kahn flott.

Rgh hui und fette Beute

euer Jolly Reger



Meissner 2013

Ein weiteres Treffen der Westforler liegt nun hinter uns - auf der Ruitscher Mühle, dem Bundeszentrum des Tomburger Ritterbundes. Wie angekündigt wurde ein Wochenende lang gemeinsam getagt, geschafft und diskutiert, aber auch geträumt, gelacht, gefeiert und gesungen.

Das Treffen wurde spät am Freitag eingeläutet:

Als die ersten Gesichter sich durch die Felder von Rheinland Pfalz zur Mühle durchgefunden hatten, wurden sie sofort vom Feuer, Gitarrenklängen und bekannten Liedern unterm Sternenhimmel begrüßt. Es gab viel zu erzählen, zu lachen, zu singen und Momente, um leise zu lauschen und die Atmosphäre zu genießen.

An die Arbeit ging es dann am Samstag - nach einem ausgiebigen Frühstück wurde getagt. Die Ergebnisse des letzten Treffens läuteten verschiedene Workshops ein - in kleineren Gruppen wurde über die Planung des überbündischen Treffens im

Frühjahr 2011, Sinn und Inhalt des Meißners 2013, die Gestaltung eines Liederbuchs für das



Treffen Westforum September 2010 Ruitscher Mühle

Meissner und über die Dokumentation der Aktivität im Westforum diskutiert und Vorschläge erarbeitet.

Herausgekommen ist dabei unter anderem die Idee, alle Treffen des Westforums für die Nachwelt festzuhalten, in Form einer Chronik mit Bildern, Artikeln und sonstigem Material. Ein weiterer Workshop sammelte erste Vorschläge für ein überbündisches Erlebnislager.

Über die Osterferien (15.04. - 19.04.) im nächsten Jahr sollen auf einem Lager in Rheinland Pfalz erlebnispädagogische Spiele für die Pimpfe, aber auch Inhalte für Gruppenleiter und alle Älteren angeboten werden. Eine andere Gruppe erarbeitete Vorschläge für ein Liederbuch, das auf dem Meißner-Treffen an alle Teilnehmer verteilt werden soll. Es sollen vor allem Lieder aufgenommen werden, welche gerne an Feuerrunden gesungen werden, gleichzeitig aber

noch nicht zu „alltäglich“ sind. Bis zum nächsten Treffen soll nicht nur in den heimischen Singerunden gelauscht werden, leider müssen auch die rechtlichen Details geklärt werden.

Der Sinn und Hintergrund des Meissners 2013 wurde mit Hilfe aller Klogänger und einer Umfrage erarbeitet:

*Warum feiern wir das Meissnerjubiläum?
Was bedeutet es?*

Diese Fragen gaben Anstoss zum Nachdenken... Feiern wir 100 Jahre Meissner oder 25 Jahre Meissner '88 oder feiern wir einfach uns? Aber warum wir und andere nicht?

Nach einem leckeren Mittagessen und einem kleinen Fussballturnier, welches sich aufgrund von Schießsicherheit und eines angrenzenden Bachs an einigen Stellen recht nass gestaltete, ging es voller Motivation weiter. Die Workshops wurden ausgewertet und diskutiert. Besonders schwierig und vielschichtig war die Frage nach dem Sinn:

Was ließen jene zurück für uns?

Ist nicht alles gesagt?

Welche Zielsetzung haben wir?

Was können und wollen wir bewegen und warum?

Nach dieser Frage stand erneut das Motto des Westforums auf dem Programm: Nach erfolgreichem Ideenaustausch haben sich die Themen „Grenzen“, „Mut“ und „Freigeister“ abgezeichnet. Da diese Wörter un-

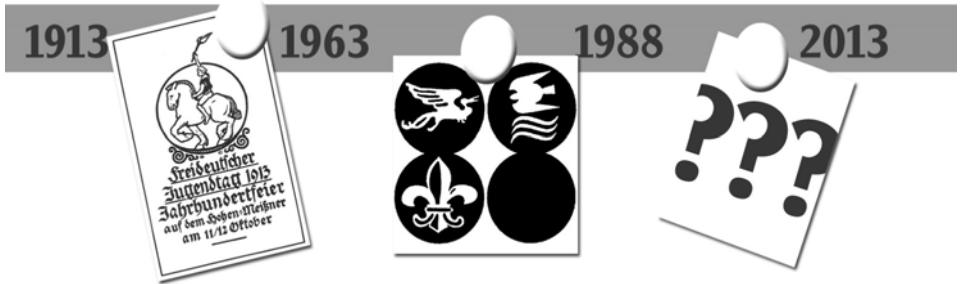
mittelbar zueinander in Beziehung stehen, könnten sich diese Themen auch zu Einem verweben.

Mit diesen Ergebnissen wurde sich im Anschluss der Bauch mit wunderbarem Essen der Tomburger vollgeschlagen, antiquarische Filme über die Meissner-Treffen 1963 und 1988 angeschaut und in der Sauna entspannt. Und wieder klangen noch lange laute und leise Töne aus der warmen Jurte in die kalte Nacht.

Maren (Deutsche Waldjugend)

Was ließen jene, die vor uns schon waren, die alle Länder und Straßen befahren, die alle Lieder und Abenteuer raubten, was ließen jene zurück für unsre Schar?





Horridoh, Ayen, Jabonah, Gut Pfad!

In vier Jahren, im Jahr 2013, kann das hundertjährige Jubiläum des "Ersten Freideutschen Jugendtages" von 1913 gefeiert werden.

Das erste Vorbereitungstreffen auf Schloss Martinfeld fand bereits statt. Viele unterschiedliche Bünde waren vertreten, so dass erste Weichen zu Inhalt und Organisation der Feier gestellt werden konnten.

Doch wir benötigen eure Hilfe!

Für das Meißner-Jubiläum soll ein Emblem, ein Symbol, ein Signet, kurz: ein Logo, entworfen werden und wir rufen euch hiermit auf, Papier und Bleistift zur Hand zu nehmen und eurer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Bei weiteren Vorbereitungstreffen werden dann alle Vorschläge vorgestellt und diskutiert.

Wir freuen uns auf eure Entwürfe!

Sendet sie bitte - in jedweder Form - an:

caligula

caligula@jugendburg-balduinstein.de
(Martin Schomers, Balthasarstr. 17, 50670 Köln)
oder

keks

keks@freischar.de
(Katja Werheid, Wallstr.7, 42897 Remscheid)
oder

Barbara

barbara@ms-ubier.de
(Barbara Vogels, Leverkusener Str 4, 65929 Frankfurt)



Jugendbewegung, Jugendstillstand oder **Lebensbund**?

Ein Kommentar zur Meissner Formel
von **Trampel**, Tomburger Ritterbund

Am 11. und 12. Oktober 2013 wird das 100-jährige Jubiläum des „Ersten Freideutschen Jugendtages“ von 1913 gefeiert. Schon heute arbeiten viele Bünde an der Vorbereitung dieses Tages. Grund genug, um sich auch in unserer Bundeszeitung mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Was war der Erste Freideutsche Jugendtag?

Der Erste Freideutsche Jugendtag fand am Wochenende des 11. und 12. Oktobers 1913 auf dem Hohen Meissner im Kaufunger Wald bei Kassel als „Fest der Jugend“ und Treffen der Jugendbewegung mit 2.000 - 3.000 Teilnehmern statt. Fast hundert Jahre nach dem Wartburgfest von 1817 war der Freideutsche Jugendtag das erste große Treffen einer sich emanzipierenden Jugend in Deutschland, hier der einladenden Jugendbünde.

Ziel dieses, später auch Meissner-Tagung oder Hohe-Meissner-Treffen genannten, Jugendfestes war, die Geschlossenheit der Jugendbewegung mit Wandervögeln, Lebensreformern, reformierten Schüler- und Studentenverbindungen, Schulreformern und anderen Gruppen nach

innen und aussen zu demonstrieren. Konkreter Anlass war der Wille nach einer Alternativveranstaltung zum Jubiläumsfest der Völkerschlacht bei Leipzig und der damit einhergehende gesellschaftskritische Protest gegen die im Oktober 1913 stattfindenden hurra-patriotischen und als unfestlich empfundenen Festakte des Kaiserreichs zur 100-Jahr-Feier der Völkerschlacht, die bereits im Zeichen des sich ankündigenden Ersten Weltkrieges standen.

Quelle: Seite „Erster Freideutscher Jugendtag“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. November 2010, 18:05 UTC.

Die Meißner Formel

Die anwesenden Bünde einigten sich auf dem Treffen auf die Meißner Formel, die bis heute in vielen Bünden zitiert und wie Kaugummi in die verschiedensten Richtungen gedehnt wird:

„Die Freideutsche Jugend will nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrheit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein. Zur gegenseitigen Verständigung werden

Freideutsche Jugendtage abgehalten. Alle gemeinsamen Veranstaltungen der Freideutschen Jugend sind alkohol- und nikotinfrei.“

Grundsätzlich war die Meißner Formel damit ein Schrei nach Freiheit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und innerer Wahrhaftigkeit. Diesen Jugendbewegung, Jugendstillstand oder Lebensbund? Kommentar zur Meissner Formel Grundgedanken würde auch ich sofort unterzeichnen. Insgesamt lehne ich die Meißner Formel aber ab, da sie für die Bünde Stillstand bedeutet. Unsere Welt hat sich in den letzten 100 Jahren verändert und ebenso die Bünde.

Hier ein paar Beispiele für meine Kritik:

1. „**Die Freideutsche Jugend...**“:

Nachdem ich einige Jahre im Ausland gelebt habe und sowohl meine Ehefrau, als auch meine Kinder die Venezolanische Staatsbürgerschaft besitzen schreckt mich die Beschränkung auf „deutsch“ ab. Dürften meine Kinder also niemals Teil der Jugendbewegung sein? Dabei habe ich doch Venezuela kennen und lieben gelernt, während ich mit einem Bundesbruder auf einer sechsmonatigen Fahrt durch Südamerika war.

2. „**Die Freideutsche Jugend...**“:

Wie viele Bünde versteht sich der Tomburger Ritterbund heute als Lebensbund. Die Beschränkung auf „Jugend“ schliesst aber Bünde aus, die sich als Lebensbund verstehen.

3. „Für diese **innere Freiheit** tritt sie unter allen Umständen **geschlossen** ein.“:

Es entstehen ständig neue Bünde und das ist auch gut so. Wer neue Ziele definiert, geht bewusst andere Wege und genau das macht die Jugendbewegung aus. Das Meissner Treffen 2013 wird ein buntes Treffen von Bünden sein, die sich den Wurzeln der Jugendbewegung jeder auf seine Art verbunden fühlen. Wer das akzeptiert, kann auch guten Gewissens sagen, dass diese Geschlossenheit überhaupt nicht notwendig ist.

4. „**Alle gemeinsamen Veranstaltungen der Freideutschen Jugend sind alkohol- und nikotinfrei.**“

Was für ein Quatsch ist das denn? Die Idee des ersten Meissner Treffens 1913 stammte vom Deutschen Bund abstinenten Studenten, daher also diese Formulierung. Leider haben viele Bünde ein Problem mit diesem Thema, was zwar zu großem Einfallsreichtum bei der Auslegung und Umgehung dieses Teils der Meissner Formel führt – mit innerer Wahrhaftigkeit hat das allerdings wenig zu tun.

Was bleibt also von der Meissner Formel?

Kurz gesagt: Die Forderung nach Freiheit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und innerer Wahrhaftigkeit. Werte also, die über die Zeit in der **Jugendbewegung** hinausgehen und heute für jeden Einzelnen auch außerhalb

der Jugendbewegung gelten sollten. Der Versuch, die Meissner Formel erneut in den Mittelpunkt des Meissner Treffens 2013 zu stellen, oder die Formel durch neue Formulierungen etwas moderner zu gestalten, bedeutet daher **Jugendstillstand**. Unter Einbeziehung oben genannter Kritikpunkte eröffnet sich aber ein dritter Weg: Wer nicht nur zurückschaut, sondern im Hier und Heute lebt und auch zukünftig etwas bewegen möchte, kommt an der Idee des **Lebensbundes** nicht vorbei.

Die Meißner Formel 1988

Der Vollständigkeit willen möchte ich hier noch erwähnen, dass bereits zum 75-jährigen Jubiläum auf dem Meißner Treffen 1988 eine neue Meißner Formel erarbeitet wurde, die allerdings keine große Bedeutung erlangte und daher nur sehr selten zitiert wird:

„Mit Betroffenheit verfolgen wir den Weg, auf dem die heutige Zivilisation voranschreitet. Die unverantwortliche Zerstörung der Natur, die Vereinsamung der Menschen und die Abkehr von Qualitäten des Lebens gefährden die Existenz der Erde und ihrer Geschöpfe. In der Suche nach einem neuen, würdigen Weg der menschlichen Kultur sehen wir die Aufgabe eines jeden, der der heutigen Zeit gerecht werden will. Ihre gemeinsame Suche wollen die einzelnen Bünde, Gruppen und Persönlichkeiten im Sinne der Meissner Formel von 1913 nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung und in innerer Wahrhaftigkeit gestalten.“

Ich wünsche uns allen ein gelungenes Meissner Treffen 2013!

Trampel

(Die in diesem Beitrag ausgedrückten Gedanken spiegeln ausschliesslich die Meinung des Autors wieder und sind daher nicht zwangsläufig gleichzusetzen mit den Ansichten des Tomburger Ritterbundes.)

Notizen aus der Bauhütte

Dieses Jahr haben wir unsere Werkstatt und den Kamin im Jungensaal neu gebaut.

Die übrigen Aktivitäten der Bauhütte beschränkten sich überwiegend auf Instandhaltungsarbeiten.

Termine für das nächste Jahr werden noch bekannt gegeben.

Neben uns Tomburgern selbst laden wir dazu auch herzlich die



Mitglieder unseres Eltern- und Freundeskreises, sowie Gruppen aus anderen Bünden ein.

Überbündisches Grossfahrtentreffen

Schon des Öfteren mal ins Auge gefasst, wurde es nun dieses Jahr auchverwirklicht! Am Mittsommerfest unterhielt ich mich mit unseren bündischen Freunden darüber und die Begeisterung dafür war sofort da.

Der Grund dafür liegt auf der Hand: unser Nachwuchs, die Pimpfe. Um sie für unsere Sache zu begeistern, ist heutzutage schon ein bisschen mehr von Nöten, als wir es in unserer

Jugend gewohnt waren. Liegt wohl auch an den heutigen Medien. Und für viele endet nach Gruppenstunde und Wochenendfahrt das bündische Leben am Ortsschild. Um dem entgegen zu wirken, eignet sich solch ein Treffen vorzüglich.

Neue Leute kennenlernen, neue Freundschaften schließen, sehen, wie sich das Gruppenleben bei anderen gestaltet. Und natürlich: „Wo wart ihr dieses Jahr auf Fahrt, was habt ihr erlebt, wo gibt es schöne Lagerplätze, oder wo fährt man besser nicht mehr hin.“

Nun ja, dieses Jahr war das noch ein bisschen „dünn“. Trotz etlicher Zusagen konnten viele nicht teilnehmen. Der Termin stand schon seit Längerem fest, überschneit sich dann aber mit einigen Jubiläumsfeiern. Für das nächste Jahr werden wir da besser planen.

Aber schon diesmal konnte man sehen, dass es ein guter Weg ist. Alle Beteiligten (Zugvogel, Tomburger, weißer Kranich und Fahrtengemeinschaft Dornenvögel) waren begeistert.

Horridoh **Stiefel**



Fahrtenbund weißer Kranich:

Ein überbündisches Großfahrten-Abschlusstreffen des Tomburger Ritterbundes? Und das nicht nur für rein männlich besetzte Bünde, sondern für alle! Ich war echt positiv überrascht! Vor ein paar Jahren hätte ich mir das noch nicht träumen lassen! Es war wirklich ein schönes Treffen. Alles was gebraucht wurde, war zu Genüge da, denn die Tomburger hatten gut geplant und vorgesorgt. Auch das Wetter spielte mit. Es war zwar nicht sommerlich warm, aber der Regen verschonte uns doch weitgehend. Überbündisches Großfahrtentreffen

Die Pimpfe hatten Zeit andere Pimpfe kennenzulernen. Vor allem in den Spielen wurden Berührungsgängste abgebaut, so dass sich manch Schüchterne dann auch trauten mit den anderen Pimpfen zu reden und es sich recht bald überbündisch mischte. Erfahrungen wurden ausgetauscht und manch neue Pläne gefasst. Ich freue mich schon auf das nächste überbündische Großfahrten-Abschlusstreffen der Tomburger.

Horridoh

Carina Fahrtenbund weißer Kranich

Zugvogel

Wie es halt so kommt... „Sag mal..“ fragte Markus in Finnland auf der Sommerfahrt mit dem Orden Jolly Roger vom Zugvogel, „hast nicht Lust mit aufs Fahrtenabschlusstreffen der Tomburger mit zu kommen?“ „Na klar!“ dachte ich, einen Teil der Leute kennst du ja sowieso von diversen Treffen (Ottenstein, Ruitscher Mühle, Waldeck) das wird bestimmt mal spaßig, die Nase auch mal in anderen Bünden kreisen zu lassen.

Gesagt getan - da standen wir auf einmal mit unserer Kohte mitten im Gewusel. Hallo hier, hallo da, schauen, gucken, rumlaufen. Echt witzig war das Blinden-Fußballturnier, das ist 'ne Idee, die sicher auch mal auf einem der unsrigen Bundeslager Einzug finden wird. Abends Singen, Erzählen und gemeinsame Runde und die nette Nachtwanderungseinlage haben zum gelungenen Wochenende beigetragen.

ayen !

Fuffi vom Zugvogel Orden Orca

Fahrtengemeinschaft Dornenvögel

Da wir noch eine recht junge Fahrtengemeinschaft sind war es für uns eine Freude an dem überbündischem Fahrtenabschlusstreffen des Tomburger Ritterbundes teilzunehmen.

Das abendliche, gesellige Zusammensein und Singen von vielen Liedern in der Hochjurthe war einfach super. Auch das „Blindenfußball“ am Tage mit den Pimpfen und Fähnleinführer/innen war einfach nur schön und hat sehr viel Spaß gemacht.

Wir selbst konnten noch keine Großfahrt machen aber ein paar Ideen für kleinere oder aber auch

große Fahrten konnten wir uns bei vielen Anwesenden dort holen. Noch einmal Danke für die Einladung und wir werden gerne wieder kommen.

Gruß

Alexandra und Tanja **Fahrtengemeinschaft Dornenvögel**

Impressionen von der Ruitscher Mühle



Impressionen von der Ruitscher Mühle



Bundespimpfenfahrt

Am 29.10.10 fand eine Bundespimpfenfahrt statt. Ziel war die Wildbahnhütte bei Neuschloß nahe Lampertheim. Den ersten Abend verbrachten wir mit Singen und bis spät in die Nacht mit Kartenspielen.

Am nächsten Morgen frühstückten wir und spielten „alle“ Fußball. Es war ein Fussballspiel mit nur 2 Regeln: **Kein Handspiel und kein Blut**. Sogar Lemmy spielte mit. Und ich, Nico, mit meinem frisch operierten Knie, spielte auch mit.

Zum Abendessen gab es Reis, Gyros und Tzaziki. Es wurde noch ein langer, schöner Abend mit viel Gesang.

Am nächsten Tag hatten wir großes vor: Wir wollten ein Geländespiel, das von Danny und Hauke stammt, spielen, in dem es darum ging, von Haus zu Haus zu laufen und unser Abendessen, bzw. die Zutaten dafür, durch Klampfen-spiel, Gesang und andere Tätigkeiten zu verdienen. Das Ergebnis war die „**Schnorrersuppe**“.



Wir liefen von mittags bis abends und so manchem taten schon die Füße weh. Als wir zurückkamen, fingen „alle“ Pimpfe an das Zusammengenogene zu schnibbeln. Dabei erzählten wir der anderen „Schnorrergruppe“ wie es bei uns gelaufen ist und was wir erlebt haben. Die durch die Mühe und den Zusammenhalt aller entstandene Suppe war exzellent.

Wir verlebten den restlichen Abend mit Geschichten, Gesang und Tschai. Am nächsten Tag war nach dem Frühstück aufräumen angesagt und danach ging es Richtung Heimat.



Horridoh

Nico

Orden der Samojuden

Yannik

Orden der Korsaren

Antrag auf Fördermitgliedschaft

An
Steven Frenyea
Tomburger Ritterbund
Kirchheck 5
66115 Saarbrücken

Hiermit erkläre ich mich bereit, Förderer des Vereins „Wandervogelgemeinschaft Tomburger Ritterbund e. V.“ zu werden.

Ich werde eine jährliche Spende in Höhe von Euro (mindestens 60 Euro) leisten. Die Zahlung erfolgt durch: Dauerauftrag monatlich Einzugsermächtigung jährlich.

Bankverbindung:

Tomburger Ritterbund e. V., Kreissparkasse Mayen, Konto 70005889, BLZ 57650010

Aus dieser Erklärung erwachsen mir keinerlei weitere Pflichten noch Rechte, Kündigungsfristen u.ä. Ich drücke damit lediglich meine Bereitschaft zur kontinuierlichen Förderung des Tomburger Ritterbundes aus. Dafür erhalte ich die Bundeszeitung (derzeit 2 x jährlich) und werde auf die Feste des Tomburger Ritterbundes eingeladen.

Name, Vorname: _____
Anschritt: _____
Fahrtenname: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____
Geburtsdatum: _____
Datum, Unterschrift: _____

Freiwillig: Einzugsermächtigung

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass der Verein „Wandervogelgemeinschaft Tomburger Ritterbund e. V.“ Jährlich meinen Förderbeitrag in Höhe von Euro von meinem Konto abbucht. Widerruf ist jederzeit möglich. Meine Bankverbindung:

Kontoinhaber _____ Kontonummer _____

Kreditinstitut _____ Bankleitzahl _____

Datum _____ Unterschrift _____

Termine 2011

14.-15.05	Frühlingsfest	
18.03.2011	Vorstandssitzung	
19.03.2011	Jahreshauptversammlung	
22. - 25. 04.2011	Ordenstreffen	
10. - 13. 06.2011	Bundestreffen	
25. - 26. 06.2011	Mittsommerfest	
09. - 11. 09.2011	Peter-Rohland-Singewettstreit,	Burg Waldeck
Sept.-Okt.	Überbündisches Großfahrtentreffen	Termin und Ort werde noch abgesprochen
10.-11.2011	Bundesgastmahl	nur geladene Teilnehmer
28.12.2011- 01.01.2012	Hadschitippel	

Zu guter letzt....

Na da hat sich Trampel aber was vorgenommen!
Statt 1-farbigem Bundes**Rundbrief** ne bunte Bundes**Zeitung**.
(naja es drucke kost ja nix). Nach der ersten Zeitung mit 14 Seiten (noch in DIN A4) nun die zweite mit 24 Seiten (Gott sei Dank in DIN A5). Hab mir, obwohl alles wieder sooo kurzfristig kam, das Layout noch ein bisschen vorgenommen und es in eine hoffentlich ansprechende Form gebracht.
Un da isse nun, die 2. Bundes**Zeitung**.



Ich hoffe das die Arbeit die sich Trampel (und ich) macht von euch unterstützt wird und ihr fleißig mit helft die nächste Ausgabe zu füllen. Nit das es im ihm so geht wie mir und er alles alleine schreiben muss.

**So und nun alle fleißig auf Fahrt gehen, Feste feiern,
Abenteuer erleben damit Ihr was zu berichten habt.**

Horridoh **Pui**

(Super, wenn man die Zeitung druckt kann man schnell noch was reinschreiben ohne das das vorher jemand gesehen hat. Ich denke das mach ich auch weiterhin. Um euch zu Loben, zu kritisieren, zu motivieren oder auch mal anzuschreiben wenns mal nicht so läuft.)

